

Podiumsdiskussion zum Thema Stromausfall

Das Netzwerk für Sicherheit und Zivilschutz „Sicheres Oberösterreich“ veranstaltet in jedem Bezirk von Oberösterreich eine Vortragsserie mit anschließender Diskussion.

Am 22. Jänner 2015 fand eine dieser Veranstaltungen in der BH Linz-Urfahrstatt. Der Saal war bis auf den letzten Platz voll, die Mehrzahl der Anwesenden hatte eine Feuerwehruniform.

Der Vortragende Markus Mayr erklärt detailliert die in der Zukunft steigenden Risiken für einen Blackout, also einen großflächigen Stromausfall in ganz Europa. Dieser entsteht durch immer instabilere Netze, aus der Reduktion der fossilen und atomaren Kraftwerke und der steigenden Einspeisung von fluktuierendem Wind- und Photovoltaikstrom. Es ist nicht die Frage, ob dieser Blackout kommt, sondern nur, wann er kommt. Im Vortrag werden die Blaulichtorganisationen aufgefordert, sich auf diesen Fall bestmöglich vorzubereiten.

Die Blaulichtorganisationen erklären in der nachfolgenden Diskussion, dass sie sich im Blackoutfall auf ihre Kernaufgaben konzentrieren werden und der einzelne Bürger nicht damit rechnen darf, dass ihm individuell geholfen werden kann.

Die Kommunikationsnetze für die breite Bevölkerung (Handy, Festnetz) fallen innerhalb weniger Stunden aus. Der ORF ist in der Lage, maximal drei Tage ein Radio-Informationsprogramm abzustrahlen, dann ist der Sprit der Notstromaggregate aus.

Auch die Feuerwehren sind auf eine Überbrückungszeit von 3 Tagen eingestellt. Rettung und Polizei haben eine deutlich kürzere Überbrückungszeit, Strom und Treibstoff gehen in wenigen Stunden aus.

Die Erkenntnis des Abends ist, dass nach spätestens drei Tagen, also nach 72 Stunden, nichts mehr funktioniert.

Ein Vertreter des Bundesheers war leider nicht anwesend. Der Vertreter der Polizei erklärte, dass das Bundesheer sehr wahrscheinlich mit Assistenzeinsätzen für die Polizei beauftragt werden wird. Diese Einsätze werden sich aber auf die Städte konzentrieren, am Land wird man davon nichts merken.

Mein Schluss daraus ist, dass im Ernstfall wir Funkamateure nach diesen drei Tagen die einzigen sind, die einen flächendeckenden Funkverkehr und Datenaustausch aufrechterhalten können.

Dem Vortragenden Markus Mayr ist diese Tatsache bekannt, er hat auch Kontakte zu diversen Funkamateuren zu diesem Thema.

D.I. Dieter Zechleitner, OE5DZL